



15. KONGRESS GEGEN RECHTS

Gedenken - Mahnen - Wachsam sein!

WELCHE ZUKUNFT HAT DIE GEDENKKULTUR IN MANNHEIM?

im MARCHIVUM · Archivplatz 1
Mannheim-Neckarstadt

Sa., 18. März 2023

10:00 bis 15:30 Uhr

Info+Anmeldung: www.mannheim-gegen-rechts.de

MANNHEIM
GEGEN RECHTS

MARCHIVUM

Wandbild in Mannheim F6 von AKUT nach Fotos von Überlebenden des Holocaust von Luigi Toscano

Dokumentation:

MARKTPLATZ LOKALER ERINNERUNGSPROJEKTE IN MANNHEIM

(Stand 18. März 2023)

MANNHEIM
GEGEN RECHTS

Herausgeber: BÜNDNIS MANNHEIM GEGEN RECHTS
Redaktion: Heiner Ritter & Mathias Kohler



c/o DGB-Region Nordbaden

Hans-Böckler-Straße 3

68161 Mannheim

E-Mail info@mannheim-gegen-rechts.de

Website: <http://www.mannheim-gegen-rechts.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/MannheimGegenRechts>

INHALTSÜBERSICHT

PROJEKT

SEITE:

1.	AK Kolonialgeschichte Mannheim	4
2.	Antifaschistischer Stadtrundgang	5
3.	Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in MA	6
4.	Auschwitzfahrten für Jugendliche und junge Erwachsene	7
5.	Deserteurs-Denkmal vor dem Bücherladen in der Uhlandstraße	8
6.	Fachstelle Politische Bildung im Jugendamt & Gesundheitsamt der Stadt Mannheim, Abt. Jugendförderung	9
7.	Freundeskreis Hambacher Fest	10
8.	Gedenkinitiative „Schönau 92 nicht vergessen“	11
9.	Gedenktafel für die ehemalige Synagoge in MA-Feudenheim	12
10.	Gegen das Vergessen	13
11.	Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit	16
12.	KZ-Gedenkstätte Sandhofen	17
13.	MARCHIVUM mit NS-Dokumentationszentrum der Stadt MA	18
14.	Offenes Antifaschistisches Treffen (OAT) Mannheim	19
15.	Stolpersteine in Mannheim	20
16.	Treffen der Nachkommen von NS-Verfolgten	21
17.	Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschist*innen (VVN / BdA)	22
18.	Weitere Erinnerungsprojekte in Mannheim	23

AK Kolonialgeschichte Mannheim

E-Mail: makolonialgeschichte@posteo.de

Website: www.kolonialgeschichtema.com

Facebook: <https://www.facebook.com/people/Arbeitskreis-Kolonialgeschichte-Mannheim/100069122989548/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Wir beleuchten die deutsche und Mannheimer Beteiligung an Kolonialherrschaft und informieren über die Wurzeln und Grundmuster des Rassismus. Auch auf dieser Grundlage baute der Faschismus seine Herrschaft auf.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Vorträge • Stadtführungen • Kulturveranstaltungen • Diskussion in Institutionen, Vereinen und Schulen
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	• Übersicht aller Mitstreiter*innen allen zur Verfügung stellen. • Gemeinsam auftreten, um Rassismus in allen Formen entgegen zu treten. • Mehr gemeinsame Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Wir erreichen noch zu wenig Leute. Vielleicht sollten wir neue Formate finden, insbesondere für junge Leute. Die Institutionen beteiligen sich noch zu wenig.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Das Thema wird präsenter sein in den offiziellen Darstellungen der Stadt.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Wir wünschen uns zusätzliche Aktive, die Ideen einbringen und umsetzen.

hinschauen

AK Kolonialgeschichte Mannheim



Antifaschistischer Stadtrundgang

AK Justiz

Valentin-Streuber-Straße 55, 68199 Mannheim

E-Mail: Info@AKJustiz-mannheim.de

Website: <https://www.akjustiz-mannheim.de/>

**Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes /
Bund der Antifaschist*innen (VVN / BdA)**

E-Mail: Fritz.reidenbach@gmx.de

Website: <https://mannheim.vvn-bda.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Wir führen seit 2008 regelmäßig Stadtrundgänge zu Gedenkort für NS-Opfer und Orten des Gedenkens an den Widerstand gegen den NS durch. Dabei gehen wir auch auf NS-Täter aus Mannheim ein.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Wir erinnern an diesen Orten an Widerstandshandlungen gegen den Nationalsozialismus, und an die Leiden deportierter Jüdinnen und Juden sowie der Sinti und Roma. • Justizopfer und das Thema Arisierung wird besprochen. • Gemeinsam mit der Abendakademie Mannheim planen und werben wir zur Teilnahme.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	• Eine Verzahnung mit antirassistischen und antikolonialen Rundgängen und eine Absprache bei der Terminierung wäre gut. • Unterstützung bei Ton- und Bildaufnahmen der Rundgänge.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	• Es gibt zu wenig Werbung für die Rundgänge und zu wenig Guides. • Eine Verbesserung wäre Werbung in den sozialen Medien.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	• Mehr digitale Angebote. • QR-Stationen an verschiedenen Orten installieren. • Auch in 5 oder 10 Jahren bleibt das persönliche Gespräch wichtig.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Ja!



Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim

Valentin-Streuber-Straße 55, 68199 MANNHEIM

E-Mail: Info@AKJustiz-mannheim.de

Website: <https://www.akjustiz-mannheim.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Seit 1994 zeigen wir „blinde Flecken“ der Erinnerung auf, initiieren und betreuen Mahnmale, führen szenische Lesungen auf zum Thema Todesurteile des NS-Sondergerichts, „Arisierung“, Zwangssterilisation, sozialrassistische verfolgte „Asoziale“.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Betreuung des Mahnmals für die Opfer der NS-Justiz (Zugänglichkeit, Lesbarkeit) • Das „wandernde“ Mahnmal (Zwangssterilisation): neue Stellplätze und betreuende Schulen finden. • Anfragen beantworten, Mitarbeit bei Veranstaltungen, Vorträge (zuletzt zur Prostitutionsstraße)
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Eigentlich keine besonderen Erwartungen. Die Themen sollten gerne von Anderen aufgegriffen werden.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Wir wurden in den ersten Jahren mit unseren Recherchen als „Hobby-Historiker“ von Politik, Wissenschaft und Archiven nicht ernst genommen. Das hat sich inzwischen weitgehend geändert.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	• Als sehr kleiner Arbeitskreis von Älteren wollen wir kein neues Thema anfangen, auch wenn es noch mehr gibt (z.B. Polizei und Militär in Mannheim im Nationalsozialismus). • Die Betreuung des Mahnmals zur Zwangssterilisation wollen wir mittelfristig ans MARCHVUM abgeben.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Wir haben uns entschlossen, keine Werbung für Nachwuchs zu machen. Wir müssen uns überlegen, ob und wo wir unsere Unterlagen verwahren/archivieren.



Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim

START NS-SONDERGERICHT „ARISIERUNG“ ZWANGSSTERILISATION „ASOZIAL“ ERINNERUNGSKULTUR WIR | LINKS



Auschwitzfahrten für Jugendliche und junge Erwachsene

SJD Die Falken

F7, 22-23, 68159 Mannheim

Tel. 0621-101722 E-Mail: info@sjd-falkenmannheim.de

Website: <https://www.sjd-falkenmannheim.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Wir werden ab dem Jahr 2024 Fahrten in die Gedenkstätte Auschwitz anbieten. Die Zielgruppe sind Jugendliche ab 15 Jahren.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Da wir das Projekt mit ersten Fahrten im Jahr 2024 beginnen, können wir auch erst Mitte dieses Jahres genaueres sagen. Wir werden die Fahrten mit den Gruppen entsprechend pädagogisch Vor- und Nachbereiten.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	



Deserteurs-Denkmal vor dem Bücherladen in der Uhlandstraße / Ecke Kobellstraße

Bücherladen Neckarstadt, Karl-Heinz Royen

Kobellstr. 17, 68167 Mannheim, Tel: 0621-377729, E-Mail: buecherladen.neckarstadt@t-online.de

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	In der Regel kommen Gespräche über das Denkmal zustande, wobei die Leute meistens geduldig etwa 5 bis 10 Minuten sich dazu etwas erzählen lassen. Darüber hinaus können Gruppen dieses Denkmal besuchen, wobei der Bücherladen Neckarstadt den Rahmen einer solchen Veranstaltung bietet (i.d.R. etwas zu trinken, Kleinigkeit zu Essen, Sitzgelegenheit, wenn das gewünscht wird).
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Eine regelmäßig tagende Gruppe zum Denkmal gibt es nicht.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Interessenten, welche öfters in Zusammenhang mit dem Denkmal den Ort besuchen wollen, können dies jederzeit tun. Wenn Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten des Buchladens erfolgen sollen, kann das nach Absprache erfolgen.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Sicherlich könnte man zum Zweck des Denkmals eine Schrift erstellen oder ein Plakat entwerfen um es in der Öffentlichkeit mehr zur Geltung zu bringen. Auch könnten unabhängig von "Mannheim gegen Rechts" auch andere Veranstaltungen zum Anlass genommen werden, dem Denkmal mehr Beachtung zu schenke.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Die Zukunft des Denkmals sieht wohl so aus, dass die Friedensinitiative inzwischen damit einverstanden ist, dass das Denkmal dort stehen bleibt.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Ergibt sich aus den vorherigen Fragen. Wenn sich jemand intensiver mit dem Denkmal beschäftigen will, wäre das natürlich sehr zu begrüßen.



Fachstelle Politische Bildung im Fachbereich Jugendamt & Gesundheitsamt der Stadt Mannheim, Abt. Jugendförderung

Stadt Mannheim | Jugendförderung - Kinder- und Jugendbildung | Jürgen Brecht

D 7, 2a-4, 68159 Mannheim

Tel.: +49 621 293 3660 E-Mail: juergen.brecht@mannheim.de

Internet: <https://www.mannheim.de/de/jugendfoerderung/jugendfoerderung>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Im Rahmen der politischen Bildung erarbeitet die Abt. Jugendförderung projektorientiert und meist in Kooperation mit weiteren Mannheimer Einrichtungen und Institutionen (Stadtjugendring Mannheim e.V., MARCHIVUM, KZ Gedenkstätte Sandhofen etc.) Bildungsangebote für Jugendliche und junge Menschen im Bereich der Erinnerungsarbeit.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Durchführung von Ausstellungsprojekten (Anne Frank, Gurs 1170 km), Begleitung und Beratung von Initiativen (Gurs-Gruppe), internationale Jugendbegegnungen (Israel, Polen), Arbeit mit Zeitzeug*innen
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Gewünscht und sinnvoll ist ein verstärkter inhaltlicher Austausch über zukünftige Formen der Erinnerungsarbeit. Damit einhergehend besteht natürlich auch die Erwartung, die in Mannheim zahlreich vorhandenen Initiativen und deren Ressourcen stärker gemeinschaftlich zu nutzen und zu vernetzen. Gerne stehen wir dabei im Rahmen unserer Möglichkeiten als Kooperationspartner zur Verfügung.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Mängel insofern, als dass wir natürlich mit zusätzlichen Personal- und Finanzressourcen eine sowohl qualitativ als auch quantitativ intensivere Erinnerungsarbeit leisten könnten.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Wir gehen einmal optimistisch davon aus, dass es uns und unsere Arbeit im Rahmen der städtischen Bildungsangebote auch in fünf bis zehn Jahren noch geben wird.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	



Freundeskreis Hambacher Fest 1832

Ulrich Riehm, Mannheim

E-Mail: urwald15@posteo.de

Website: <https://hambacherfest1832.blog/2019/04/16/freundeskreis-hambacher-fest-1832/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Der „Freundeskreis Hambacher Fest 1832“ stellt sich die Aufgabe, die demokratischen und europäischen Ideen und Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hambacher Festes von 1832 aufzugreifen, zu stärken und gegen die Vereinnahmung rechtsnationalistischer Kräfte zu verteidigen.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Seit Gründung des Freundeskreis 2018, anlässlich des ersten sog. neuen Hambacher Fest von Max Otte, betreiben wir einen Blog (https://hambacherfest1832.blog/) • Wir sind mittlerweile gut vernetzt mit den AktivistInnen in Neustadt (Regionales Bündnis gegen Rechts) und anderen Gruppen und Personen aus der Region (ausbaubar!). • Wir beteiligen uns bzw. initiieren Aktionen (Demonstrationen, Kundgebungen) gegen die rechte Vereinnahmung des Hambacher Schlosses. • Wir sind in einem kritischen Dialog mit der Stiftung Hambacher Schloss. • Wir haben uns an den Initiativgruppen #2021Hambach1832 und #2022Hambach1832 beteiligt, die 2021 „Demokratietage“ mit Veranstaltungen in der gesamten Rhein-Neckar-Region und 2022 ein politisch-kulturelles Programm auf dem Marktplatz in Neustadt beim Demokratiefest von Stadt Neustadt und Stiftung Hambacher Schloss organisiert hatten.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Wir wünschen uns auch auf der badischen Seite der Rhein-Neckar-Region mehr Aufmerksamkeit für die demokratiegeschichtliche Bedeutung des Hambacher Festes und des Hambacher Schlosses und gegen den anhaltenden Missbrauch rechter, rechtsextremistischer und „querdenkender“ Kräfte.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Wir halten die derzeitigen Kommunikationsstrukturen und Vernetzungen zwischen den „Gegen-Rechts“-Kräften in der Region für mangelhaft und verbesserungsbedürftig. Wir halten die Fokussierung allein auf den (militanten) Rechtsextremismus für zu einseitig und halten die verschwörungserzählenden Kräfte aus der „bürgerlichen Mitte“ für eine relevante Gefahr für unsere Demokratie.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Ein Fixpunkt ist die 200-Jahrfeier des Hambacher Festes 2032. Anlässlich dieses Jubiläums will die Stadt Neustadt und die Stiftung Hambacher Schloss ein bundes-, wenn nicht europaweit ausstrahlendes Fest veranstalten. Wir halten eine langfristige politische Vorbereitung dafür für notwendig, die die Zivilgesellschaft mobilisiert und einbezieht. Wir haben dazu ein „Hambach-Lab“ vorgeschlagen, das zum ersten Mal 2024 stattfinden soll.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Jede Unterstützung ist willkommen!

Gedenkinitiative „Schöna u 92 nicht vergessen“

Schöna u 92 - nicht vergessen!

c/o A. Neu, bermuda.funk e.V., BrückenstraÙe 2-4, 68167 Mannheim

Website: <https://schoenau92-nichtvergessen.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	• Dokumentation der rassistischen Übergriffe auf die ehemalige Flüchtlingsunterkunft in Ma-Schöna u 1992 • Öffentlichkeitsarbeit • Veranstaltungen zum Thema
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Wir arbeiten als Bündnis, um mit gemeinsamen Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit an die rassistischen Übergriffe und die zivilgesellschaftlichen Gegenproteste von 1992 zu erinnern. • Recherche und Archivarbeit • Dokumentation der Rechercheergebnisse auf einer Homepage.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	• Unterstützung von Stadtverwaltung und Behörden bei der Recherchearbeit • Zugang zu behördlichen Archiven • finanzielle Unterstützung für die Recherchearbeit • Kritische Selbstreflexion und öffentliche Entschuldigung der Stadtspitze im Umgang mit den zivilgesellschaftlichen Protesten gegen die rassistischen Übergriffe im Mai und Juni 1992 • Einen würdevollen Mahnort schaffen
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	• Dass wir als gesellschaftskritische Gruppe mit unserer Sichtweise auf die rassistischen Ereignisse von 1992 und unseren Protesten dagegen in der öffentlichen Stadtgeschichte noch keinen Platz haben. • Unsere direkte Meinung und Einschätzungen sind bei der aktuellen politischen Zusammensetzung im Stadtrat nicht erwünscht.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Schwierig. Wir sind keine Institution, sondern arbeiten neben vielen anderen Projekten unregelmäßig an diesem Thema.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Gerne ja, denn noch viele Aspekte und Bereiche die mit diesen Ereignissen zusammenhängen wurden noch nicht erarbeitet.



Gedenkstein für die ehemalige Synagoge in Feudenheim

Verein für Ortsgeschichte Feudenheim e.V., Prof. Dr. Alois K.F. Putzer (1. Vorsitzender)

0621 794195 – E-Mail: alois_putzer@web.de Website: <https://www.ortsgeschichte-feudenheim.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	• Buch: Auf den Spuren der jüdischen Mitbürger Feudenheims • Diskussionen mit Schulklassen • Vorträge über das Schicksal der Feudenheimer Juden • Führungen zu den ehemaligen Wohnungen der jüdischen Mitbürger Feudenheims • Führungen: ehemalige Synagoge und Schule; Führungen zu den jüdischen Friedhöfen • Anbringung eines Schildes am alten jüdischen Friedhof in Feudenheim • Stolpersteine für 14 jüdische Mitbürger in Feudenheim (Patenschaften und Begleitveranstaltungen)
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Zweck des Vereins ist die Erkundung, Aufarbeitung und Präsentation der Feudenheimer Ortsgeschichte. Dazu gehört auch die Geschichte und das Schicksal der Feudenheimer Juden, die mehr als 300 Jahre ihre Heimat in Feudenheim hatten.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Bessere Vernetzung zwischen den verschiedenen Initiativen.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Während die Zusammenarbeit mit Mannheimer Schulen seit 2022 begonnen werden konnte, konnten die Schulen vor Ort noch nicht dazu gewonnen werden, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Generell ist die Erreichbarkeit der jungen Generation ein problematisches Feld. Hier gilt es, Formate zu finden, um einen Kontakt zur Jugend aufzubauen. Nur wenn es uns gelingt, das Bewusstsein in den Jungen zu wecken, was da falsch gelaufen ist und welche Mechanismen da greifen bzw. gegriffen haben, werden wir auch zukünftig mit Erfolg Erinnerungsarbeit und vielleicht auch Prävention machen können.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Um die unter 4. genannten Ziele zu erreichen, brauchen wir mehr und vor allem jüngere Mitglieder, die sich für diese Aufgaben engagieren wollen.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	

Gegen das Vergessen

Gegen das Vergessen e.V., Weberstraße 7, 68165 Mannheim

Website: <https://www.luigi-toscano.com/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.

GEGEN DAS VERGESSEN ist das Erinnerungsprojekt von Luigi Toscano. Seit 2014 trifft und porträtiert der Fotograf und Filmmacher Überlebende der NS-Verfolgung. Mehr als 400 Begegnungen gab es bereits in Deutschland, den USA, Österreich, der Ukraine, Russland, Israel, den Niederlanden, Frankreich und Belarus. Noch werden es mehr, doch die Tage sind gezählt: In nicht allzu ferner Zukunft wird es keine lebenden Zeitzeugen mehr geben.

„Wie konnten Menschen anderen Menschen so viel Leid zufügen? Warum hat niemand etwas getan? Wie können wir verhindern, dass so etwas je wieder geschieht?“ Diese Fragen treiben Luigi Toscano und sein Team an. Und der Kampf gegen Ausgrenzung und für Demokratie ist seit Projektbeginn noch dringlicher geworden. Mit GEGEN DAS VERGESSEN gibt der Künstler der Erinnerungskultur ein Gesicht und zeigt: Damals wie heute gibt es viel mehr Gemeinsamkeiten, die uns verbinden, als Unterschiede, die uns trennen. Dafür wurde er 2021 als erster Fotograf weltweit zum UNESCO Artist for Peace berufen und bekam im gleichen Jahr in Berlin von Bundespräsident Steinmeier das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Statt hinter verschlossenen Museumstüren präsentiert Luigi Toscano die Porträts der Überlebenden an zentralen Orten, die für alle zugänglich sind - Parks, Plätze oder Häuserfassaden. Auf diese Weise erreichen die Bilder den Betrachter persönlich und emotional, unabhängig von Alter, Herkunft, Sprache oder Bildung. Knapp zwei Millionen Besucher weltweit konnten GEGEN DAS VERGESSEN so bereits persönlich erleben. Erstmals wurde die Fotoinstallation 2015 in Luigi Toscanos Heimatstadt Mannheim gezeigt. 2016 war sie zum Staatsakt des Gedenkens an die Massaker von Babyn Jar in Kiew eingeladen. Es folgten drei weitere Stationen in der Ukraine und zwei in Berlin. 2018 war GEGEN DAS VERGESSEN zum Internationalen Holocaust-Gedenktag bei den Vereinten Nationen in New York City zu Gast, später in Washington, D.C. und Boston. 2019 reiste das Projekt nach San Francisco. Mit der Eröffnung in Wien und Mainz war die Installation erstmals in drei Städten gleichzeitig zu sehen. Es folgten Stationen in Kansas City und Pittsburgh, bei den Vereinten Nationen in Genf und in Dortmund. Zuletzt wurde die Ausstellung am 27. Januar, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, am UNESCO-Hauptquartier in Paris gezeigt. Mit rund 200 Porträts war sie die bisher weltweit größte Ausstellung im öffentlichen Raum.

Als multimediales Projekt umfasst GEGEN DAS VERGESSEN zwei wichtige Teilprojekte. Der Dokumentarfilm feierte 2019 Premiere beim Seattle International Film Festival und wurde

	für den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2020 nominiert. Die zweite Auflage des Bildbandes ist Anfang 2020 erschienen. Im Rahmen der aktuellen Ausstellungstournee wird GEGEN DAS VERGESSEN noch in weiteren deutschen Bahnhöfen zu sehen sein. Ein besonderer Dank gebührt den Überlebenden, die sich für GEGEN DAS VERGESSEN porträtieren ließen. Ohne sie wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Ihre Stärke ist unvergleichlich, ihr Vertrauen die größte Ehre und Anerkennung
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Zu der Großen Internationalen Ausstellung auf der ganzen Welt arbeiten wir auch bisher mit sehr vielen Schulen in der Republik zusammen d.h. Wir bringen die Ausstellung im kleineren Umfang auch an Schulen bzw. Schulhof. Das Projekt GEGEN DAS VERGESSEN bietet Jugendlichen, jungen Erwachsenen und allen anderen Menschen vielfältige Möglichkeiten, sich individuell und emotional mit dem Holocaust auseinanderzusetzen. Der Fokus liegt dabei immer auch auf der Relevanz des Themas für die Gegenwart und Zukunft. Im Rahmen des Bildungsprogramms können Schulen eine Auswahl der überlebensgroßen Porträts von Holocaustüberlebenden für einen begrenzten Zeitraum auf dem eigenen Gelände ausstellen. Diese Schulhofausstellung bietet allen Schüler*innen die Möglichkeit, sich dem Thema anzunähern - innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Die Jugendlichen sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen, Ideen einzubringen und mit der Unterstützung des GEGEN DAS VERGESSEN-Teams eigene Formate zu entwickeln. Sie können beispielsweise Podcasts, Filmtrailer oder offizielle Ausstellungseröffnungen organisieren und produzieren. NS-Verfolgung. Mehr als 400 Begegnungen gab es. Die zweite Auflage des Bildbandes ist Anfang 2020 erschienen.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Wir würden uns gerne mehr Anerkennung und aktive Unterstützung wünschen. Speziell in Mannheim scheint es so, dass was wir machen bzw. schon auf die Beine gestellt haben zwar ganz nett ist. Schließlich tragen wir auch dazu bei den Namen Mannheim positiv in die Welt zu tragen, was wir sehr schade finden ist das wir darauf aufmerksam machen müssen. Wir überlegen aufgrund dieses Zustandes ernsthaft die Stadt zu wechseln.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Siehe oben
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Wir werden nicht aufhören uns an verschiedenen Stellen auch zu verbessern, gleichzeitig werden wir weiterhin die Erinnerungskultur auf die Straße tragen bzw. an die Schulen.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Ja bzw. muss abgeklärt werden.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-N.

Jüdischer Vorsitzender: Majid Khoshlessan, Kath. Vorsitzender: Bernhard Boudgoust, Evang. Vorsitz: z.Zt. vakant,
Geschäftsführung: Marita Hofmann, 67071 Ludwigshafen, Schillerstraße 13,
Telefon +49 (0)621 68 50 273, Fax +49 (0)3212 135 99 87
E-Mail: christlich-juedische@web.de Website: <https://rhein-neckar.deutscher-koordinierungsrat.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	• Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht, am 9.Nov (außer Schabbat) in Zusammenarbeit mit der ACK • Gedenken an die Deportation von Juden nach Gurs am 22.10. am KUBUS • Ca. 2x jährlich Führung über den jüdischen Friedhof • 1-2x jährlich - Führung durch das jüdische Mannheim
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Förderung des jüdisch-christlichen Dialogs durch Begegnung und Gesprächskreise • Erinnerungsarbeit durch Gedenkveranstaltungen, Vorträge etc. • Jährlich: Regionale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit mit Verleihung des Abraham-Pokals an je eine rechtsrheinische und linksrheinische Schule in der Metropolregion • Vernetzung in der interreligiösen Arbeit in MA und LU
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	• Gemeinsames Engagement mit Initiativen gegen Rassismus, Antisemitismus und Förderung des interreligiösen Dialogs mit allen Religionen. • Stärkerer Einbezug unserer Kuratoriumsmitglieder in die inhaltliche Arbeit
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	• Zu wenig Beteiligung der zivilen Gesellschaft. • Verbesserung: durch mehr Aufklärung in den Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Vereinen und • Unterstützung durch die Medien.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	• Gewinnung jüngerer Mitglieder • Überdenken der Vereinsstrukturen • Verstärkung des Dialogs zwischen christlichen und jüdischen Gruppen (Jugend, Frauen etc.) • Gemeinsame Bekämpfung des Antisemitismus mit anderen Organisationen.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	• Verstärkung des Einbezugs von Mitgliedern in die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. • Gewinnung v. a. jüngerer Mitarbeiter*innen z.B. für Projektarbeit. • Mehr Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements durch die Politik.



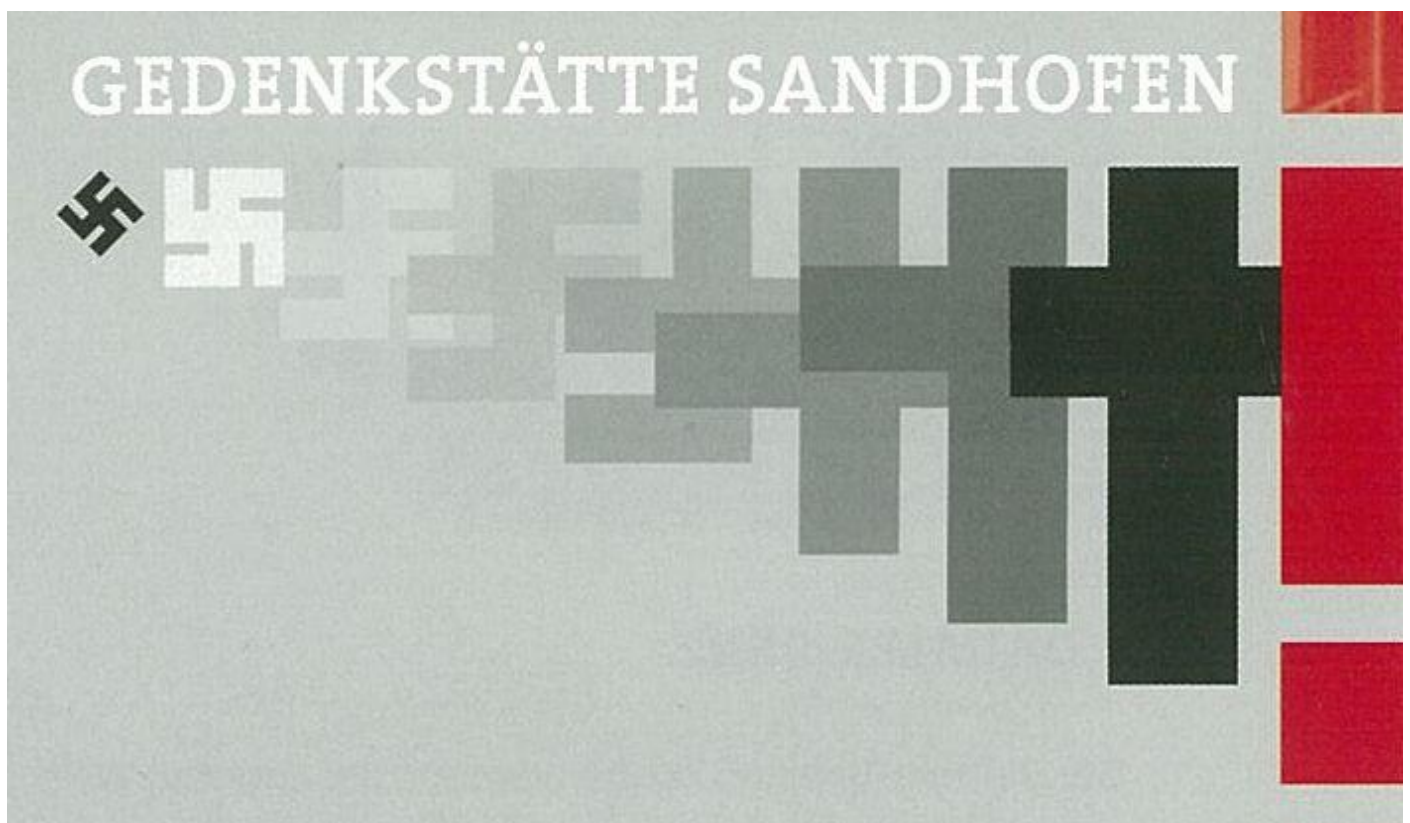
KZ-Gedenkstätte Sandhofen

Kriegerstraße 28, Gustav-Wiederkehr-Schule

KZ-Gedenkstätte e.V., c/o MARCHIVUM, Archivplatz 1, 68169 Mannheim

E-Mail: marco.brenneisen@mannheim.de Website: <http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Dauerausstellung zur Geschichte des KZ Sandhofen am historischen Ort; Historisch-politische Bildungsarbeit (Führungen, Seminare, Sonntagsöffnungen, Vorträge, Geschichts-AG an der Gustav-Wiederkehr-Schule), Gedenkfeiern u.v.m.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Die KZ-Gedenkstätte Sandhofen dokumentiert im Untergeschoss der Gustav-Wiederkehr-Schule die Geschichte des KZ-Außenlagers, das sich 1944/45 in dem Schulgebäude befand, und erinnert an die Opfer des Lagers.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Dauerausstellung bedarf einer Modernisierung (ist in Planung); Schwierige Personalressourcen (Gewinnung von Ehrenamtlichen zunehmend schwieriger)
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Positiv. Das ohnehin bestehende Interesse an der Gedenkstätte dürfte mit einer neukonzipierten Ausstellung nochmals gesteigert werden.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Der Arbeitskreis der Gedenkstätte freut sich stets über/auf neue Aktive und heißt alle Interessierten herzlich willkommen!



MARCHIVUM mit NS-Dokumentationszentrum der Stadt Mannheim

MARCHIVUM, Archivplatz 1, 68165 Mannheim

E-Mail: Christian.groh@mannheim.de Website: <https://www.marchivum.de/de>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	• Ausstellung zur NS-Geschichte/NS-Doku-Zentrum sowie Vermittlungsarbeit, insbesondere an Schüler*innen • Publikationen • Sonderausstellungen • Unterstützung von Forschungs- und Erinnerungsinitiativen • Unterstützung der Stolpersteininitiative • Inhaltliche Vorbereitung der städtischen Gedenkveranstaltungen zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“, 27. Januar
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Forschung, Beratung, Organisation
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Gerne noch mehr Koordination und Kommunikation, aber die Vielfalt der erinnerungskulturellen Formen und Inhalte sollte nicht darunter leiden.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Mängel keine; wir erfahren derzeit eine sehr große Nachfrage nach Führungen durch die Ausstellung; möglicherweise brauchen wir hier später mehr Ressourcen
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Ähnlich wie heute, aber mit immer wieder weiterentwickelten Formen der Vermittlung und des Interesses. Wir als Zeitzeug*innen der Zeitzeug*innen müssen diese Erfahrungen, Wissen weitergeben.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Städtische Trägerschaft, aber Ehrenamt ist auch bei uns gerne willkommen.



"Was hat das mit mir zu tun?"

Die multimediale Dauerausstellung zur Mannheimer NS-Zeit

Offenes Antifaschistisches Treffen (OAT) Mannheim

Instagram: [@oat_mannheim](https://www.instagram.com/oat_mannheim)

E-Mail: oatma@riseup.net Facebook: <https://www.facebook.com/oatmannheim>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Proteste gegen AfD und andere Faschist*innen; jährliches „Erinnern heißt kämpfen“, Kampagne für die Lechleiter-Gruppe, verschiedene Info- und Kulturangebote
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Neben zahlreichen Protestaktionen putzen wir auch Stolpersteine, halten Reden auf Gedenkveranstaltungen und informieren über faschistische Umtriebe in der Region.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Wir würden uns über eine regere Beteiligung an lokalen Protestaktionen freuen. Faschismus ist nicht bloß ein Thema der Vergangenheit, sondern der Gegenwart und geht uns alle an.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Wir haben Schwierigkeiten unser Mobilisierungspotenzial regelmäßig voll auszuschöpfen. Viele Menschen kommen zu unseren offenen Treffen, aber relativ wenige davon erscheinen tatsächlich auf Demos.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Gefährdet durch immer heftigere Repressionen.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Wir freuen uns immer über Zulauf und es gibt auch immer genug zu tun! :)



Stolpersteine in Mannheim

E-Mail: mannheim@naturfreunde.de

Website <https://www.marchivum.de/de/stolpersteine>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Mit der Verlegung der Stolpersteine erinnern wir an die Verbrechen während der Nazizeit und verstehen dies als aktuelle Mahnung
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Verlegung von Stolpersteinen
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Die Koordination über das MARCHIVUM läuft gut.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Die Arbeit hängt immer auch von der Entwicklung des Gesamtprojektes ab. Wenn möglich, werden wir die Erinnerungsarbeit auch in den nächsten Jahren fortsetzen.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Wir nehmen immer gern interessierte Leute dazu.



Treffen der Nachkommen von NS-Verfolgten

Kontakt Daten: nachkommen.delta@web.de

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	Wir, Nachkommen von NS-Verfolgten, treffen uns vierteljährlich zum Austausch über die Verfolgungsgeschichte in der Familie und über unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten.
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	Geschützter Raum, gegenseitiges Zuhören, Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der Verfolgungsgeschichte in der Familie.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	Möglichkeiten, mit den Geschichten in die Öffentlichkeit zu gehen, Vortrag, Gespräch, Podiumsgespräch, Schule, Uni.
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	Durch Corona sehr eingeschränkte Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Der gegenseitige Austausch wird die Basis bleiben. Unterstützung der Aktivitäten der einzelnen. Wenn es sich ergibt, Auftritte als Gruppe.
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschist*innen (VVN / BdA) Mannheim

E-Mail: fritz.reidenbach@gmx.de Website: <https://mannheim.vvn-bda.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/vvn.bda.ma>

1. Unsere erinnerungskulturellen Aktivitäten in Mannheim.	• Am 15. September Gedenkveranstaltung für den Widerstand der Lechleiter-Gruppe gegen den Nationalsozialismus • Radtouren auf den Spuren des Widerstandes im Mannheimer Norden und Süden. • Der 8. Mai als Tag der Befreiung 1945 soll Feiertag werden (Bündnisveranstaltung) • Biografien und Filmdokumente (u.a. zu Anette Langendorf „Die Aufrechte!“) zu Menschen aus dem Widerstand. • Mitarbeit im Erwin-Eckert-Forum • Veranstaltungen mit Partnern
2. Unsere Hauptaktivitäten sind:	• Nie wieder Krieg! • Nie wieder Faschismus! • Erinnern und Gedenken und aktiv gegen aktuelle Bedrohungen von rechts.
3. Unsere Wünsche und Erwartungen an eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Erinnerungsarbeit?	• Stärkung von Mannheim gegen Rechts • Mögliches Projekt von MgR: -Dokumente aus dem Widerstand, -Dokumente von Zeitzeugen (1 Tag im NS-Doku-Zentrum)
4. Probleme in unserer aktuellen erinnerungskulturellen Arbeit? Unsere Verbesserungsvorschläge.	• Wir würden gerne mehr Kontakte mit Schulen bekommen, z.B. mit unserem Film „Die Aufrechte!“ • Mehr mit Dokumenten von ehemaligen Zeitzeugen arbeiten.
5. Wie sehen wir unsere Arbeit in Zukunft, beispielsweise in fünf bis zehn Jahren?	Dies hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich die VVN entwickelt. Antifaschismus hat Zukunft!!
6. Zur Frage neuer (ehrenamtliche) Mitglieder, um unsere Arbeit in der gewünschten Form fortsetzen zu können?	Dies wäre wünschenswert. In den letzten Jahren konnte die VVN einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.



WEITERE ERINNERUNGS- PROJEKTE IN MANNHEIM SIND:

- Antirassistischer bzw. postkolonialer Stadtrundgang
- Denkmal in E6 für die Opfer des Völkermords an Roma und Sinti
- Gedenkstein für die auf dem ehemaligen Rangierbahnhof in MA-Seckenheim ermordeten Zwangsarbeiter
- Gurs-Schild am Mannheimer Hauptbahnhof
- Jährliche Gedenkveranstaltung auf dem Georg-Lechleiter-Platz am 15. September für die Lechleiter-Widerstandsgruppe
- Mahnmal für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus in Mannheim (Glaskubus vor P2)
- Mahnmal für die Opfer der Mannheimer NS-Justiz (vor dem Schloss gegenüber A3)
- Mobiles Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der Zwangssterilisation im NS-Staat
- Plakette im Landgericht für die jüdischen Rechtsanwälte und Richter, die als Opfer des NS-Systems ihr Leben verloren.
- Stele zum Gedenken an die Deportation Mannheimer Jüdinnen und Juden nach Gurs, im Hof der Friedrich-List-Schule (C6, 1).

